

Das Rehleinwunder

Es war einmal vor langer Zeit, ein Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben und es war so arm, dass es kein Stückchen Brod mehr zu essen hatte. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es alleine in den Wald, um Beeren zu suchen.

Dabei begegnete ihm ein verletztes Reh, das sprach: „Ach gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.“

Das Mädchen reichte ihm die ganzen Beeren und verband sein verletztes Bein. Das Mädchen verabschiedete sich und spazierte immer weiter in den Wald.

Da begann die Dämmerung und das arme Mädchen fürchtete sich und zitterte am ganzen Körper.

Da sah sie plötzlich in der Ferne ein hell erleuchtetes Schloss. Sie klopfte an das goldene Tor, auf dem in eingravierten Schrift stand „Komm ins Haus doch niemals raus.“ Da öffnete sich das Tor und ein großer, grimmiger Zauberer stand vor ihr und sprach mit finsterner Stimme: „Komm rein in mein Schösschen und nimm ein Süppchen.“

Doch als das Mädchen das Schösschen betreten hatte, sperrte er sie in den dunklen Schlosskeller. Plötzlich hörte sie ein leises Wimmern. In der hinteren Ecke kauerte das Reh mit dem verletzten Bein. Das Mädchen klagte ihm sein Leid und der Angst vor dem Zauberer. Da berührten ihre Tränen das Fell des Rehes. Im hellen Schein verwandelte sich das Reh in einen wunderschönen und starken Prinzen. Als der Zauberer eintraf, besiegte der Prinz mit seinen

Kräfter den bösen Zauberer. Der Fluch war gebrochen
und sie lebten gemeinsam im Schloss bis ans
Ende ihrer Tage.

Mond Ahmed-Ricollen